

▶ ▶ ▶ Neues aus Jackson Hole



Quelle: <https://mountainmodernmotel.com>

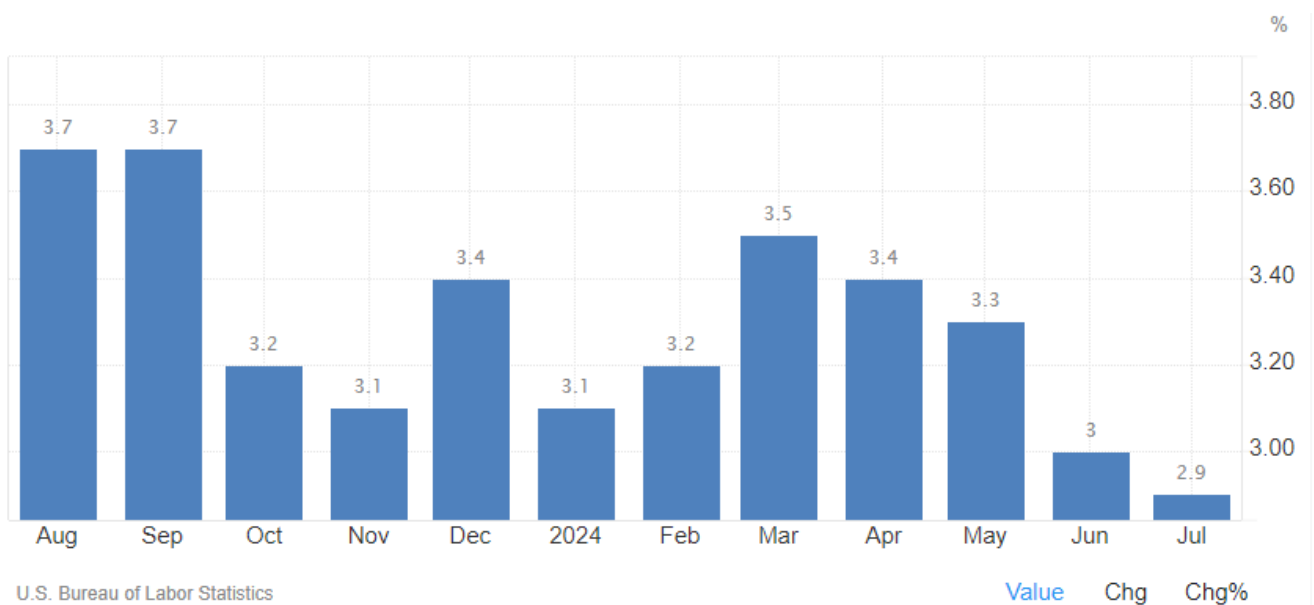
Das diesjährige Treffen der Notenbankchefs in Jackson Hole, Wyoming, wurde besonders vor dem Hintergrund der schuldenbelasteten US-Wirtschaft mit Spannung erwartet. Investoren erhofften sich von Fed-Chef Jerome Powell klare Worte bezüglich der weiteren Zinspolitik.

Im Mittelpunkt seiner Rede standen die konjunkturelle Entwicklung und insbesondere die Abkühlung am Arbeitsmarkt. Die Fed hat ein doppeltes Mandat: die Sicherung der Preisstabilität und das Erreichen von Vollbeschäftigung. Bereits Wochen vor dem Treffen kommunizierte die US-Notenbank, dass sich vor dem Hintergrund rückläufiger Inflationsraten die Gewichtung der beiden Ziele bei der Gestaltung der Geldpolitik nahezu angeglichen hat. Jerome Powell

betonte, dass die Notenbank alles in ihrer Macht Stehende tun werde, um sicherzustellen, dass der Arbeitsmarkt stark bleibe und sich der Rückgang der Inflation fortsetze.

Er hob die bedeutenden Fortschritte bei der Eindämmung der Inflation hervor, die so hoch war wie seit einer Generation nicht mehr, nun aber deutlich zurückgegangen ist und sich dem Ziel der Fed von 2% nähert. Diesem Ziel gegenüber zeigte sich Powell auch zuversichtlich.

US – Inflationsrate



Quelle: <https://tradingeconomics.com/united-states/inflation-cpi> (03.09.2024)

Konkrete Aussagen zum geplanten Fahrplan der Zinssenkungen und zur möglichen Höhe der Zinsschritte kamen jedoch nicht. Der Notenbankpräsident verwies erneut auf den „datengetriebenen“ Ansatz der Fed, wonach die geldpolitischen Entscheidungen auf der Grundlage neu eintreffender Daten, Anpassungen der Prognosen und einer fortlaufenden Risikobewertung getroffen werden. Dennoch lässt sich anhand Powells Worten die Richtung der Reise erkennen. Der erfolgreiche Rückgang der Inflationsrate dürfte die Fed dazu veranlassen, den Arbeitsmarkt nun durch schrittweise Zinssenkungen zu unterstützen.

Powells Schwerpunktverlagerung auf die Arbeitsmarktbedingungen im Gegensatz zu den reinen Inflationsdaten könnte darauf hindeuten, dass die künftige Zinsvolatilität stärker an die Arbeitsmarktdaten gebunden sein könnte. Dies stellt eine deutliche Abkehr von den

Entwicklungen der letzten Jahre dar, in denen die Zinserwartungen in erster Linie von den Inflationsdaten bestimmt wurden.

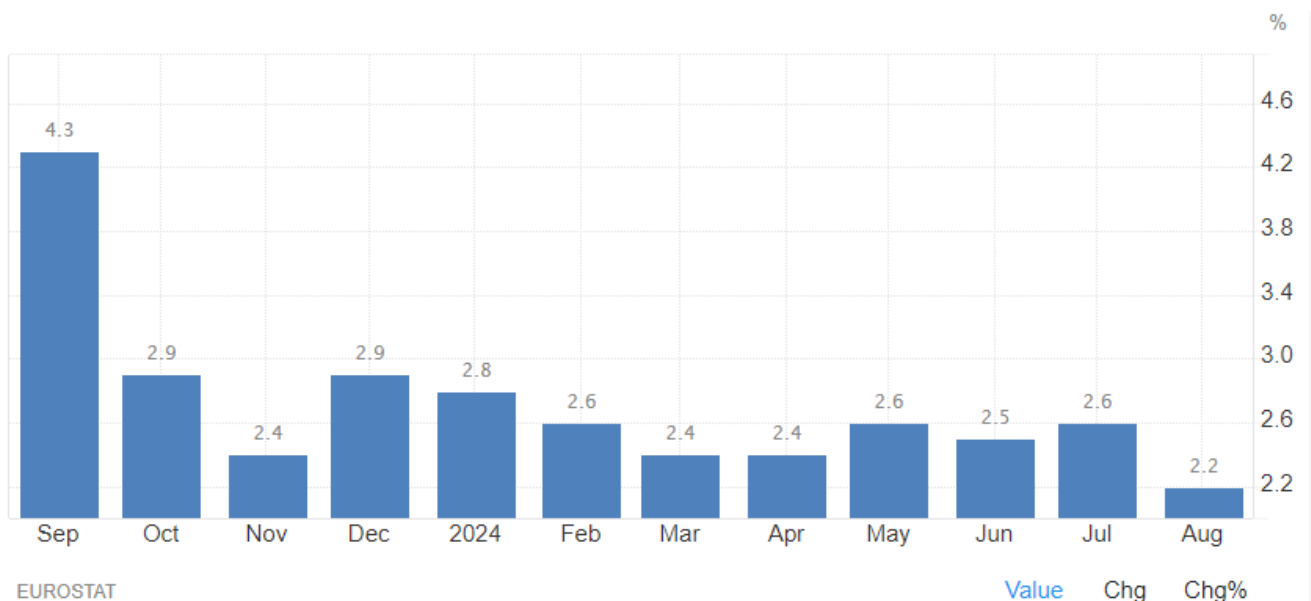
Gemäß den Worten Powells und der gemischten Datenlage (siehe unseren Artikel „[Die USA und die Rezessionsangst](#)“ vom 08.08.2024) scheint es eher wahrscheinlich, dass die US-Wirtschaft nicht auf eine schwere Rezession zusteuert, sondern sich allmählich normalisiert und abkühlt und es somit zu einem „soft landing“ kommt.

Selbst bei einer signifikanten Verschlechterung der konjunkturellen Lage hat die Fed bei einem derzeitigen Leitzins von 5,5% einen großen Spielraum, um die Wirtschaft durch Zinssenkungen zu stützen und zu stimulieren, wie Powell in seiner Rede in Jackson Hole betonte.

Auch in der Eurozone steuert die Wirtschaft aufgrund des Rückgangs der Inflationsrate im August auf 2,2% auf eine zweite Zinssenkung am 12. September zu.

In mehreren Euro-Ländern ist die Inflation zuletzt deutlich gesunken, allen voran in Deutschland, wo der Anstieg der Verbraucherpreise derzeit so gering ist wie zuletzt vor vier Jahren (1,9% im August).

Eurozone Inflationsrate



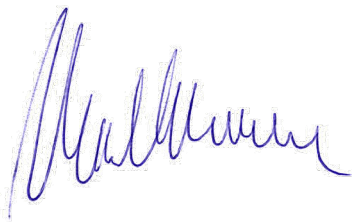
Quelle: <https://tradingeconomics.com/euro-area/inflation-cpi> (03.09.2024)

Den Notenbankern der EZB kommt die Entwicklung gelegen, um die im Juni begonnene Zinswende nach unten fortzusetzen. Somit dürfte der Leitzins von derzeit 3,75% auf 3,5% sinken.

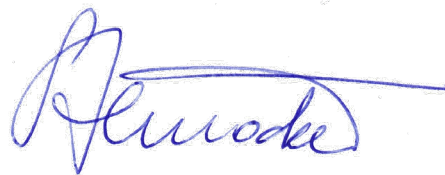
Trotz der jüngsten Fortschritte mahnen hochrangige Notenbanker zur Vorsicht. Die deutsche EZB-Direktorin Isabel Schnabel spricht zwar von zunehmendem Vertrauen, das Inflationsziel von zwei Prozent dauerhaft zu erreichen. Der Weg zurück zur Preisstabilität hänge aber von einer Reihe kritischer Annahmen ab, weshalb die EZB „schrittweise und vorsichtig“ vorgehen solle.

Ceterum censeo TradeCom Fonds esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführer)



Mag. Margot Steinöcker
(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Unsere Analysen und Schlussfolgerung sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung g Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und das Basisinformationsblatt ("BIB") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. Alle Angaben ohne Gewähr.